

fältig. Kaiser Joseph II. ermunterte auch die Juden, nicht nur Künste und Handwerke, sondern auch den Ackerbau zu treiben.

In den Gebirgsgegenden des Brünner- und Olmützer-Kreises wird eine beträchtliche Menge Flachs erbaut, und in der sogenannten Hanna auch etwas Hanf.

In dem südlichen Theile gegen Osten durch das untere Viertel des Brünner-Kreises, um die Flüsse Laya und March, und auf der westlichen Seite des Gradtscher-Kreises ist sehr viel Weinwachs, und an manchen Orten von sehr guter Art.

Schmachhafte Garten- und Baumfrüchte gerathen besonders in den ebenen und wärmeren Gegenden, in den Weingebirgen aber hat man auch seltenes Obst von den edelsten Arten.

Die Pferdezucht wird durch landesfürstliche Anstalten vermehrt und verbessert; die Hornviehzucht aber macht in den Gebirgen einen wichtigen Nahrungszweig der Einwohner aus. Die Gegend um Fulnek und Neutitschein hat daher den Namen Rühland erhalten, und liefert viel Schmalz, jene aber aus dem wallachischen Gebirge im Preßauer- und Gradtscher-Kreise von ihren Schafen und Ziegen viel eingelegten Käses (Brinza). Die Schafzucht wird besonders auf den fürstlich Lichtensteinischen Herrschaften sehr veredelt.

Auch die Bienenzucht wird hin und her stark betrieben.

Noch einen nicht unbedeutenden Nahrungszweig verschaffen die wieder eröffneten Bergwerke bei Katau, Trisch, Hochwald, Tanowitz und Lissitz zwischen Gjernahora und Kunstadt. Schemahls wurde an einigen Orten Gold und Silber gegraben; beides findet man auch jetzt hin und her, aber zu sparsam. Man gräbt also dertmahlen nur Eisen. Nebst diesem findet man noch schöne Bergkrystalle, Achate, Lepidolith, Wlaun, häufige Versteinerungen und etwas Bernstein.